

Lehrkräftefortbildung

Sprache und Sein im Klassenzimmer - Identität, Macht & Diskriminierung im Spiegel globaler Ungleichheiten

Handlungsmöglichkeiten für den Unterricht

Am Dienstag, 24.11.2026, Augsburg

„Das war doch nur ein Witz“, „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“, „Wie reagiere ich jetzt, ohne dass es eskaliert?“

Solche Situationen kennen viele Lehrkräfte aus dem Schulalltag. Sprache kann verbinden, Orientierung geben und Zugehörigkeit schaffen. Sie kann aber auch verletzen, ausgrenzen oder Konflikte verschärfen – besonders dort, wo unterschiedliche Erfahrungen, Lebensrealitäten und gesellschaftliche Debatten aufeinandertreffen.

Die Fortbildung lädt dazu ein, genauer hinzuschauen: Wie wirkt Sprache im Klassenzimmer? Welche Rolle spielen Diskriminierung, Macht und globale Zusammenhänge? Und vor allem: Wie können Lehrkräfte in schwierigen Situationen klar, respektvoll und handlungssicher reagieren.

Uhrzeit	Programmpunkt
09:00 – 09:30	Ankunft - Markt der Möglichkeiten
09:30 – 09:40	Begrüßung Dr. Alexander Fonari <i>Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Vorstand</i> Ines Kowalke und Sophie Schuster <i>Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Projektleitung „Bildung trifft Entwicklung“</i>
09:40 – 10:30	Einführungsvortrag „Sprache. Macht. Welt: Schule als Lernraum für sensible Kommunikation“ Dr. Christina Pauls <i>Geschäftsführerin Transferzentrum Frieden Augsburg</i>
10:30 – 11:00	Pause
11:00 – 12:30	Workshoprunde (Teil I)
12:30 – 14:00	Mittagspause - Markt der Möglichkeiten
14:00 – 15:30	Workshoprunde (Teil II)
15:30 – 16:15	Abschluss

Ablauf:

Eröffnet wird die Fortbildung durch einen Fachvortrag von Dr. Christina Pauls (Geschäftsführerin Transferzentrum Frieden Augsburg sowie Referentin beim Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. im Rahmen von „Bildung trifft Entwicklung“), der der Frage nachgeht, inwiefern Sprache Wahrnehmung, Zugehörigkeit und Beziehungen prägt und deshalb nie völlig neutral ist – auch im schulischen Alltag. In einer von globalen Verflechtungen geprägten Gegenwart wird Schule zu einem Ort, an dem unterschiedliche Erfahrungen, Weltbilder und Konfliktlinien aufeinandertreffen. Sprache kann dabei verbinden, Orientierung geben und Anerkennung ermöglichen. Sie kann aber auch ausgrenzen, verletzen oder bestehende Ungleichheiten fortschreiben. Der Vortrag zeigt, wie Sprache Identität formt, Zugehörigkeit herstellt oder Ausschlüsse produziert und wie diskriminierende Sprachmuster sowohl auf Sprechende als auch auf Betroffene wirken können. Ausgehend von Ansätzen aus Kommunikations- und Machttheorie sowie der Friedens- und Konfliktforschung wird deutlich, warum diskriminierungs- und gewaltsensible Sprache kein moralisierendes Sprechverbot ist, sondern Teil professioneller pädagogischer Verantwortung. Dabei geht es darum, Sprache bewusster zu gestalten: als Mittel der Beziehung, der Konfliktbearbeitung und der Anerkennung unterschiedlicher Lebensrealitäten. Ziel ist es, Lehrkräften theoretische Orientierung und konkrete Impulse zu geben, um Sprache im Schulkontext reflektiert, machtsensibel und konstruktiv einzusetzen.

Im Anschluss bieten unsere erfahrenen Referent:innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) 3 Workshops an. In interaktiven Formaten zeigen sie, wie Lehrkräfte diskriminierende, verletzende und eskalierende Sprache im Schulalltag erkennen, im Kontext globaler gesellschaftlicher Entwicklungen einordnen und professionell darauf reagieren können. Aus der Perspektive des Globalen Lernens vermitteln sie praxiserprobte Interventionsstrategien, stärken Handlungssicherheit in herausfordernden Situationen und geben Impulse für eine respektvolle, diskriminierungssensible Schulkultur.

Beim Markt der Möglichkeiten erhalten Sie zudem Einblick in aktuelle Bildungsangebote und Materialien aus dem Bereich Globales Lernen und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Überblick zu den Workshops:

Globale Spannungen, lokale Verletzungen: Verbale Gewalt im Schulalltag bearbeiten – Dr. Christina Pauls

Globale Krisen, gesellschaftliche Polarisierungen und digitale Debatten und Trends bleiben nicht außerhalb der Schule. Sie prägen Wahrnehmungen, Zugehörigkeiten und Konflikte – und können sich im Schulalltag unter anderem in verletzender, aggressiver oder eskalierender Sprache zeigen. Abwertungen, Provokationen, Beschimpfungen oder verbale Grenzüberschreitungen erzeugen häufig unmittelbaren Handlungsdruck: Soll ich sofort eingreifen? Wie setze ich eine klare Grenze, ohne die Situation weiter anzuheizen? Wie schütze ich Betroffene und bleibe zugleich handlungsfähig?

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, wie verbale Gewalt entsteht, sich zuspitzt und wirksam begrenzt werden kann. Er vermittelt konkrete Strategien für den schulischen Alltag und stärkt Lehrkräfte darin, in sprachlich angespannten Situationen ruhig, klar und angemessen zu handeln. Anhand typischer Beispiele aus Schule und Unterricht reflektieren die Teilnehmenden den eigenen Sprachgebrauch, problematische Muster im Umgang miteinander und förderliche Rahmenbedingungen. Außerdem erarbeiten und erproben sie praxistaugliche Handlungsmöglichkeiten, die Schutz, Orientierung und Arbeitsfähigkeit im Raum sichern oder wiederherstellen.

Das wird man ja wohl noch sagen dürfen!? – Diskriminierende Sprache im Klassenzimmer erkennen, global einordnen und konstruktiv handeln - Natacha Amelie Diane Nyonse Tchoumba Bamy

Der Workshop setzt genau dort an, wo es im Schulalltag oft unangenehm wird: bei Sprüchen, Grenzüberschreitungen und scheinbar „harmlosen“ Bemerkungen. Lehrkräfte reflektieren eigene Unsicherheiten, erproben konkrete Reaktionsstrategien und lernen, spontan, klar und professionell zu intervenieren – ohne zu belehren oder Konflikte eskalieren zu lassen. Im Fokus stehen realistische Fallbeispiele, direkte Formulierungen für den Unterricht und präventive Methoden, die Diskriminierung gar nicht erst Raum geben. Ziel ist es, Haltung zu zeigen und das Klassenzimmer als respektvollen Lernort aktiv zu gestalten.

Sprache wirkt. Haltung zeigt sich. Lokal & global! - Lisa Schnatterer

Sprache ist niemals neutral. Sprache ist Macht. Sie formt Identität, erzeugt Zugehörigkeit oder Ausschluss und reproduziert gesellschaftliche Machtverhältnisse. Im schulischen Alltag verdichten sich diese Dynamiken besonders – in beiläufigen Kommentaren, „Witzen“, Zuschreibungen oder offenen Abwertungen. Lehrkräfte stehen dabei oft unter Handlungsdruck: schnell reagieren, Position beziehen, Eskalation vermeiden und gleichzeitig Lernprozesse ermöglichen.

Der Workshop verbindet eine globale machtkritische Perspektive auf Sprache mit konkreten, praxistauglichen Interventionsstrategien. Aufbauend auf zentralen Konzepten zu Identität, Othering, Diskriminierung und Diskursmacht werden typische schulische Situationen beleuchtet. Die teilnehmenden Lehrkräfte entwickeln klare Handlungsoptionen für akute Intervention, Gesprächsführung sowie präventive Unterrichtsgestaltung. Im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird Sprache als Teil demokratischer Kultur und gesellschaftlicher Verantwortung verstanden. Die Inhalte des Workshops knüpfen an Werteerziehung, politische Bildung, interkulturelle Bildung, soziales Lernen und Sprachreflexion an. Ziel ist es, Impulse für die Praxis zu gewinnen: Handlungssicherheit im Sinne des Globalen Lernens zu stärken, Überforderung zu reduzieren und Schule aktiv als diskriminierungssensiblen Lern- und Lebensraum mit zu gestalten.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt via Mail an bte@eineweltnetzwerkbayern.de
Bitte unter Angabe des vollständigen Namens, der Schule und einer Telefonnummer.

Lehrkräfte **staatlicher Schulen** können sich auch über FIBS anmelden: www.fibs.schule.bayern.de

Die Teilnahme ist kostenlos. Bitte melden Sie sich verbindlich an und informieren Sie uns rechtzeitig, falls Sie aus dringenden Gründen doch nicht teilnehmen können.

Veranstaltungsort

Zeughaus Augsburg

Zeugplatz 4

86150 Augsburg

Zu Fuß in ca. 10 Minuten vom Hauptbahnhof

Ansprechpartnerinnen

Jenna Cho, Sophie Schuster und Ines Kowalke

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Bildung trifft Entwicklung

Metzgplatz 3 - 86150 Augsburg

Tel.: 0821 650 72 936

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist der bayerische Dachverband entwicklungspolitischer Einrichtungen, Weltläden und lokaler Eine Welt-Foren. Ziel der Mitglieder ist, Denken und Handeln der Menschen an der Verantwortung für die Eine Welt zu orientieren. Sie informieren über Ursachen und Hintergründe globaler Probleme und Lösungsoptionen. Durch Informations- und Bildungsveranstaltungen, Aktionen, Kampagnen und Lobby-Arbeit stellen die Mitglieder des Eine Welt Netzwerks Bayern e.V. unserer Gesellschaft immer wieder die Frage nach der Zukunftsfähigkeit unserer Lebensweise.

Bildung trifft Entwicklung

Das Eine Welt Netzwerk Bayern vermittelt über das Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) Referent:innen für schulische und außerschulische Bildungsarbeit zu Themen des Globalen Lernens. Alle BtE-Referent:innen sind Rückkehrer:innen aus der sog. Entwicklungszusammenarbeit, ehemalige Nord-Süd Freiwillige oder Menschen aus Ländern des Globalen Südens. Durch ihre persönlichen Erfahrungen, ihr Engagement und ihre Kompetenzen geben sie persönliche Einblicke in weltweite Zusammenhänge und ermöglichen so einen Perspektivwechsel. Um methodisch und inhaltlich immer auf dem aktuellsten Stand zu bleiben, bilden sich unsere Referent:innen stetig im Rahmen des BtE-Programmes fort.

Hinweis zum Datenschutz: Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass das Eine Welt Netzwerk Bayern zum Zweck der Durchführung der Veranstaltung personenbezogene Daten verarbeitet und zum Zweck der Dokumentation sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Fotos macht, auf denen Sie gegebenenfalls zu sehen sind. Mit Ihrer Teilnahme stimmen Sie zu. Sollten Sie dies nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Veranstalterinnen.

Im Rahmen von

Gefördert von

Mit Mitteln des



**ENGAGEMENT
GLOBAL**



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung